



Eine treibende Kraft - Jann Flütsch (1958), Präsident Kulturgruppe St. Antönien - im Gespräch mit dem Kulturbüro.

Warum und für wen machst du Kultur? Was treibt dich immer wieder an?

Ich befasse mich schon seit meiner Jugend mit Kultur. Ob dies materielle oder immaterielle Kulturgüter sind. Ob Musik oder die Papierschnitte meiner Frau, spielt weniger eine Rolle. Was mich aber am meisten fasziniert, ist die Inszenierung der Kultur und die Reaktion des Betrachters. Auch in einem kleinen Ort wie St. Antönien ist man umgeben von Kultur in den verschiedensten Facetten und der überschaubare Rahmen bietet die Möglichkeit ohne Ablenkung ein Vorhaben umzusetzen. Ideen entstehen mitunter in der Umsetzung von Ideen. Es wäre ein «Teufelskreis», würde man es nicht gerne machen.

Was oder wer bringt dich auf die Idee für dein Engagement, das – nebst deiner beruflichen Herausforderung – nicht unbeträchtlich ist?

Es schwirren immer Ideen in meinem Kopf. Diese nicht umzusetzen, nagen mehr an mir als der Zeitaufwand für ein neues Projekt. Dazu habe ich natürlich ein tolles Umfeld. Meine Frau unterstützt mich. Ich darf mit dem Vorstand die Kulturgruppe, einen Verein mit über achtzig Mitgliedern führen. Dieser bildet die Basis für ganz tolle Projekte und wenn auch nicht immer alle zum Einsatz gelangen, so kann man doch auf eine grosse Anzahl

Helferinnen und Helfer zurückgreifen, wenn etwas «Grosses» ansteht.

Nebst dem Hauptthema «Walser» engagierst du dich immer wieder aufs Neue für ungewöhnliche Projekte wie z.B. die Ausstellung VEHLANDSCHAFTEN. Die Kulturgruppe ist extrem vielseitig orientiert und schafft es immer wieder, sich im Kulturleben des Prättigaus zu etablieren.

Liegt es am Zusammengehörigkeitsgefühl der St. Antönier oder gibt es andere Beweggründe?

Ich durfte in den letzten 40 Jahren mit diversen Vereinen in St. Antönien als Präsident oder als Vorstandsmitglied und Ressortleiter mitwirken. Faszinierend ist, und dies ist wohl in anderen Prättigauer Gemeinden nicht anders, dass bei der Anfrage zur Mithilfe nicht gerade Jubel und Freude herrscht. Wenn der oder die Einheimische dann aber zugesagt hat, dann sind sie nicht nur dabei, sondern packen entsprechend an. Da kommen die Eigenschaften wie gesunder Menschenverstand und Handfertigkeit zum Zug, was für die Organisation eines Anlasses von grösster Bedeutung ist. Dieser Umstand hilft, in bestimmtem Rhythmus ein Programm durch zu ziehen. Bezogen auf die Ausstellung «Vehlandschaften», ist zu erwähnen, dass die Mitglieder der Kulturgruppe tatkräftig mitwirkten. Wie immer! Die Einheimischen lassen sich jedoch nicht so leicht für bildende Kunst begeistern.

Wie gelangt Ihr mit Eurem kulturellen Engagement an das Publikum?

Einerseits durch klassische Werbung in den Printmedien. Ergänzend dazu kommen die sozialen Medien.

Der Kontakt mit vielen Leuten in all den Jahren hilft auch und schliesslich sind wir bald schon etwas wie ein Garant für ein beständiges Kulturprogramm vom Museum bis zum Cabaret, von der bildenden Kunst bis hin zu Freiluft-Ausstellungen.

Welche Projekte stehen der Kulturgruppe St. Antönien als nächstes an?

In diesem Herbst ist in St. Antönien viel los.

Seit der Anerkennung des Umgangs mit Lawinen als immaterielles Kulturgut ist auch St. Antönien zum Unesco-Tal geworden.

Am 15. November liest Holger Finze aus seiner Übersetzung der Schrift «Oswald Perr, der letzte Hexermeister aus St. Antönien und seine Hinrichtung».

Am 21. November kommt Patrick Tschan «Der Kubanische Käser» nach St. Antönien mit einem absolut genialen Bühnenprogramm inkl. Lesung und Jodel.

Nächstes Jahr stehen dann wieder «Wettheinznen» und «Schärmenparty» auf dem Programm.

Welche Art von Hilfestellungen oder Förderung ist deiner Meinung nach nötig?

Es ist wichtig, dass Kulturprogramme von der öffentlichen Hand unterstützt werden. Sonst ist die Gefahr des «Mainstreams» gross und neue Experimente werden nicht gewagt, umzusetzen.

Es gibt aber auch Unternehmen, die gerne zwischendurch einmal einen Anlass im kulturellen Bereich unterstützen. Dann sind es Stiftungen, die die Mittel ja extra dafür bereitstellen. Und bei allem kann man noch selber im bescheidenen Rahmen mit einem Barbetrieb beispielsweise etwas an die Unkosten beitragen. Obendrauf ist die Gemeinde Luzein in der Ausstattung der Kulturfinanzierung vorbildlich. Bei all dem ist aber zu erwähnen, dass es viel Fleiss, Geduld und entsprechende Umgangsformen braucht. Ohne «Kragenarbeit» gibt es auch in der Kultur nichts zu holen. Bei uns wird dieser Fleiss mit dem **Anerkennungspreis des Kantons** honoriert. Hoffentlich gibt dies anderen Vereinen auch Auftrieb, weiterhin aktiv zu bleiben.

Weitere Infos unter www.kultur-gruppe.ch



Ursina Hartmann im Kulturschuppen Klosters

Am Freitag, 6.11. ist das Theater Chur mit einem kühnen Theaterexperiment "White Rabbit Red Rabbit" zu Gast im Kulturschuppen Klosters. Falls die Vorstellung nicht besucht werden kann, findet am am Samstag, 7.11. in der Fundaziun Nairs Scoul eine Aufführung mit **Tonia Maria Zindel** statt.



Vreni, Chrigel und Peter haben leider eine schlechte Nachricht.

Da keine Proben und Auftritte des Männerchor Klosters-Serneus stattfinden, hat sich der Vorstand schweren Herzens entschieden, den Sängertag vom 30.5.2021 auf der Burg Castels auf das Jahr **2022** zu verschieben. Schade aber verständlich, weil einige Proben erforderlich wären.

Kultur Prättigau entdecken



Erkundungen



Kulturbüro



Events



Kulturstammtisch



Kulturbüro Prättigau

Postfach 11, CH-7240 Küblis | Tel. +41 (0)81 330 52 32

kultur@praettigau.info | [Webseite](#)

[Profil verwalten](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum](#) | [Newsletter abbestellen](#)

© 2022, Kulturbüro Prättigau. Alle Rechte vorbehalten.

Ein Shared Service von Graubünden Ferien

